Märkische Allgemeine

16°C

05.06.2013/ 09:02

Prignitz erhält 500.000 Sandsäcke / Breeses Stepenitzgrund wohl mit am stärksten betroffen

Elbehochwasser kann auf 8,20 Meter steigen

Es werden Sandsäcke gefüllt...

PERLEBERG/WITTENBERGE Einmal hob Ministerpräsident Matthias Platzeck die flache Hand weit über seinen Kopf. Vielleicht war es eine unwillkürliche Geste, doch sie deutet an, wie sich das Hochwasser der Elbe in den nächsten Tagen entwickelt: Es wird steigen. Und zwar in Höhen, die bisher kaum für möglich gehalten wurden. Der Hochwasserstab, der gestern erstmals in der Einsatzleitstelle des Landkreises Prignitz in der Perleberger Feldstraße tagte, gab als offizielle Prognose einen Wert von 8,20 Metern am Pegel Wittenberge aus. Landrat Hans Lange, als Leiter des Hochwasserlagezentrums ein Mann mit vielen Jahren Erfahrung im Kampf gegen das Hochwasser, wollte keine Panik verbreiten, räumte aber ein: „Wahrscheinlich kommt so viel Wasser zu uns wie noch nie, und ich rechne nicht damit, dass uns durch andere Unglücke am Flusslauf Wasser abgenommen wird."

Auch Ministerpräsident Matthias Platzeck bemühte sich, gleichzeitig Zuversicht und den Ernst der Lage zu vermitteln: „Die Modellrechnungen sind bisher noch nicht sehr verlässlich. Es besteht zwar kein Anlass, Angst zu verbreiten, aber auch nicht der geringste Anlass zu glauben, das Hochwasser wird leicht vorbeigehen. Es wird mindestens so heftig wie 2002."

Das sogenannte Jahrhunderthochwasser war bisher das Maß aller Dinge, der Bezugspunkt. Selbst das Bemessungshochwasser, nach dem sich die Höhe der Deiche richtet, wurde an den Werten der damaligen Elbeflut ausgerichtet. Es beträgt 7,99 Meter. Doch was jetzt kommt, kann noch keiner richtig einschätzen. „Wir haben zwar bei acht Metern Elbpegel noch immer einen Meter Freibord, also bis zur Deichkrone einen Meter mehr als das Bemessungshochwasser, doch diese Reserve dient als Spritzwasserschutz. Wir müssen versuchen, die Deiche mit Sandsäcken zu erhöhen", erklärte der Landrat.

Selbst die 7,99 Meter werden längst nicht in allen Abschnitten erreicht: In Wittenberge ist der gesamte Hafenbereich normalerweise nur bis 7,45 Meter geschützt. Abhilfe soll dort eine Spritzwand schaffen, mit deren Hilfe etwa die Höhe des übrigen Deichs erreicht werden soll. Um der Konstruktion Stabilität zu verleihen, soll sie mit Sandsäcken hinterfüllt werden. Die Freiwillige Feuerwehr der Elbestadt beginnt heute mit dem Aufbau. Im Industriegebiet Süd mit dem Elbeport soll ein zusätzlicher Hochwasserschutz geschüttet werden, weil dort das Befüllen von Sandsäcken zu lange dauern würde, erklärte Bernd Lindow, der Leiter der unteren Wasserbehörde. Sehr hart treffen dürfte es erneut die Ortschaft Breese, vor allem das Wohngebiet Stepenitzgrund. „Dort sollten sich die Leute ernsthaft Gedanken machen, wie sie ihre Position sichern", riet Hans Lange. Der Bad Wilsnack/Weisener Ordnungsamtsleiter Gerald Neu drückte sich deutlicher aus: „Den Stepenitzgrund werden die Anwohner verlassen müssen, bei dem, was da an Wasser kommt."

Landesbrandmeister Norbert Zoschke sicherte der Prignitz Unterstützung zu: „Wir stellen 500 000 Sandsäcke zur Verfügung, dazu Pumpen und Einsatzkräfte", verkündete er. Die Sandsäcke werden auch dringend benötigt. Beim vielzitierten „Jahrhunderthochwasser" wurden in der Prignitz 650 000 Sandsäcke verbaut. Allein um die ebenfalls als Schwachpunkt eingestufte Strecke von Hinzdorf nach Bälow dreilagig mit Sandsäcken aufzukaden, wie es im Fachjargon heißt, werden 200 000 Sandsäcke benötigt. Gefüllt wurden die ersten bereits in Wittenberge und Breese, und auch in den anderen gefährdeten Gebieten, so im Amt Lenzen-Elbtalaue, geht es ab heute los.

Wann der Landkreis Prignitz Katastrophenalarm auslösen wird, stand gestern noch nicht fest, Landrat Lange rechnet jedoch spätestens für Donnerstag mit diesem Schritt. Auf alle Fälle wird ab sofort jede helfende Hand gebraucht, sei es beim Befüllen der Sandsäcke oder im Hinterland, um die Einsatzkräfte zu unterstützen. Das Kreisverbindungskommando der Bundeswehr wird erst auf Anforderung tätig. „Bundeswehrangehörige kommen erst zum Einsatz, wenn wir mit unseren Kräften und Mitteln nicht mehr weiterkommen", sagte der Landrat. Die Anrückzeit betrage zwischen 48 und 72 Stunden.

Um Bürger mögliche Gefährdungen erkennen zu lassen, stellt der Kreis Ausschnitte seines digitalen Höhenmodells zur Verfügung. Anhand dieser Karten, die im Wittenberger Rathaus und in den Amtsverwaltungen in Bad Wilsnack und Lenzen ausgehängt werden sollen, kann man ablesen, wo bei welchem Wasserstand „Land unter" ist. (Von Andreas König)

JEDE HELFENDE HAND WIRD GEBRAUCHT

- *Zur Abwehr des Elbehochwassers ist die Mithilfe aller Bürger gefragt. So zum Beispiel beim Befüllen der Sandsäcke. In Wittenberge sind zwei Füllstationen eingerichtet worden: auf dem Gelände der Alten Ölmühle und an der Packhofstraße zwischen Bäcker- und Bergstraße. Beginn der Arbeiten ist täglich um 8 Uhr, Schippen sind nach Möglichkeit mitzubringen. Darüber hinaus werden Freiwillige gesucht, die als Deichläufer die Deiche auf Schäden kontrollieren. Um Anmeldung beim Bürgertelefon Hochwasser, Tel. 0 38 77/5 66 90 00, wird gebeten.*
- *In Breese befindet sich die Sandsackfüllstation an der Waldschule. In Bälow werden die Sandsäcke am Aussichtsturm gefüllt. Auch dort wird jede helfenden Hand gebraucht.*

- *In einem Flugblatt forderte Breeses Bürgermeisters Werner Steiner alle Bürger, die es einrichten können, auf, sich heute früh ab 8 Uhr mit einer Schaufel zum Sandsackfüllen einzufinden. Vorerst 20 000 Säcke müssen präpariert werden, um die neuralgischen Punkte am Breeser Stern entlang des Eiscafés und nach Klein Breese vor dem Hochwasser zu schützen. Seine Prognose: Wenn an diesen gefährdeten Stellen das Wasser nach Breese hineinfließt, ist fast ganz Breese bis Groß Breese unter Wasser.*
- *In Lenzen richtet das Landesumweltamt ebenfalls einen Hochwasserstab ein. Die Behörde ist für die Standsicherheit der Deiche verantwortlich. Ein ähnliches Gremium wird in Neustadt (Dosse) gebildet. Beide Stäbe sollen heute die Arbeit aufnehmen. Wie Referatsleiter Stefan Blechschmidt sagte, arbeite die Firma Universalbau daran, die Baustelle zwischen Schadebeuster und Garsedow hochwasserfest zu machen. Die Straße von Bälow nach Sandkrug soll mit einer Berme verstärkt werden.*
- *Während der Wittenberger Hafen mit einer Spritzwand versehen wird, gibt es für den Veritaspark und das Industriegebiet Süd besondere Vorkehrungen. Dort soll mittels Folie und Sand jeweils ein Wall geschüttet werden, weil das schneller geht, als Sandsäcke zu stapeln.*
- *Die Polizei sagte zu, ab Donnerstag sehr viel mehr Beamte einzusetzen als üblich. Sie sollen unter anderem Schaulustige „kanalisieren", wie Polizeichef Peter Schröder sagte.*

Mehr zum Thema

» AKTUELLE INFORMATIONEN ZUM HOCHWASSER 2013 : http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12525699/62249/

Tweet

Ihre Meinung ist gefragt!

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit icomedias Enterprise|CMS